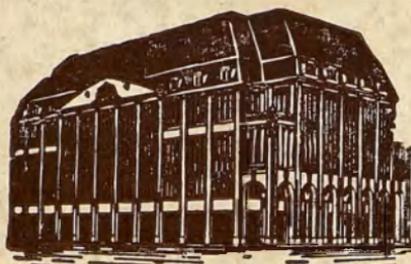


13445 / 13 574

22.
Schlesisches Musikfest
Görlitz

VOM 28. BIS 30. MAI 1937
IN DER STADTHALLE

FESTBUCH



Karstadt

mit seinen 62 Spezialabteilungen ist durch
die anerkannt große Leistungsfähigkeit

das beliebte Kaufhaus

Niederschlesiens

Größte

Auswahl

Für praktische Gebrauchsartikel!

Für modische Bedarfsartikel!

Für Ihre Kleidung!

Für die Ausstattung Ihres Heimes!

Für die Neueinrichtung und

Ergänzung Ihrer Aussteuer!

Alles in einem Hause

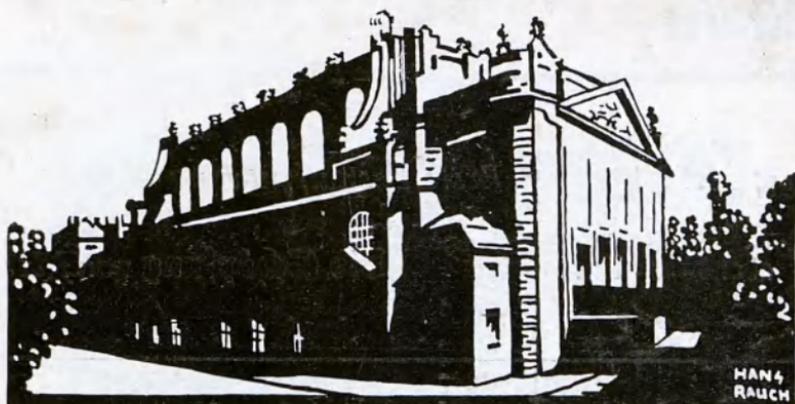
Unser großzügiges Einkaufssystem verbürgt
Ihnen **vorteilhafte Preise!**

Die innere Organisation unseres Hauses:
**zuvorkommende Bedienung
und sorgfältigste Behandlung
aller Ihrer Wünsche!**

Fahrstuhl nach allen Stockwerken

Fernsprecher: Amt Görlitz 3181 und 3182

KARSTADT



22.
Schlesisches Musikfest
Görlitz

VOM 28. BIS 30. MAI 1937, IN DER STADTHALLE

Das Betreten des Saales und des Podiums während eines Musikstückes ist nicht gestattet

K. 77/13745
1.10. 15f

SL 10 f. 2

Zeittafel

<p>Freitag, 28. Mai</p> <p>abends 7 Uhr</p>	<p><i>Erste Festaufführung</i></p> <p>Die Schöpfung von J. Haydn</p>
<p>Sonnabend, 29. Mai</p> <p>vormittags 11 Uhr</p> <p>137691 1937 II</p> <p>abends 7 Uhr</p>	<p><i>Mittagsaufführung</i></p> <p>Der Dresdener Kreuzchor</p> <p><i>Zweite Festaufführung</i></p> <p>Erstes Orchesterkonzert</p>
<p>X-88215 137691 II 1937</p> <p>Sonntag, 30. Mai</p> <p>vormittags 11 Uhr</p> <p>abends 7 Uhr</p>	<p><i>Mittagsaufführung</i></p> <p>Solistenkonzert</p> <p><i>Dritte Festaufführung</i></p> <p>Zweites Orchesterkonzert</p>





Professor Hermann Abendroth



Professor Rudolf Mauersberger

Festdirigenten

Professor Hermann Abendroth
Professor Rudolf Mauersberger

Solisten

Sopran: Helene Fahrni
Claire Frühling
Tenor: Heinz Marten
Baß: Rudolf Watzke
Gerhard Bertermann
Klavier: Professor Elly Ney
Violine: Professor Georg Kulenkampff

Begleiter

Orgel: Kurt Richter
Cembalo: Horst Schneider
Flügel: Walter Schartner

Orchester

Das Berliner Philharmonische Orchester
Das verstärkte Städtische Orchester

Konzertflügel

Bechstein, Berlin (aus der Niederlage der Firma
Eduard Maetzke, Görlitz, Konsulstraße 63)

Orgel

W. Sauer, Frankfurt a. d. Oder

Cembalo

L. Neupert, Nürnberg

Die mitwirkenden Vereine und deren Dirigenten

- Görlitz:* Singakademie }
Lehrergesangverein } Eberhard Wenzel
Liedertafel, Bruno Fischer
Görlitzer Volkschor, Walter Schartner
- Breslau:* Singakademie, Professor Boell
- Glogau:* Singakademie, Kurt Anders
- Hirschberg:* Singakademie, Dozent Robert Hentschel
- Lauban:* Singakademie, Organist Wilhelm Kunze
- Schweidnitz:* Schweidnitzer Musikverein, Viktor Remann
- Waldenburg:* Gesangverein für gemischten Chor,
Kantor und Organist Max Hellwig
- Neisse:* Singakademie Stuckenschmidt,
Städtischer Musikdirektor Ernst Maier



Professor Elly Ney



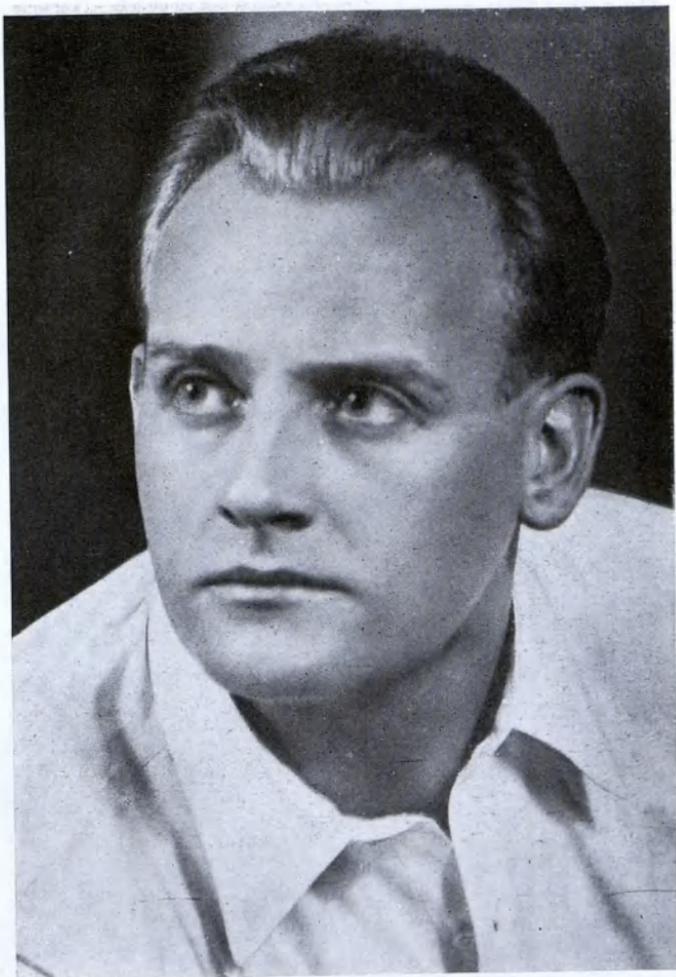
Professor Georg Kulenkampff



Helene Fahrni



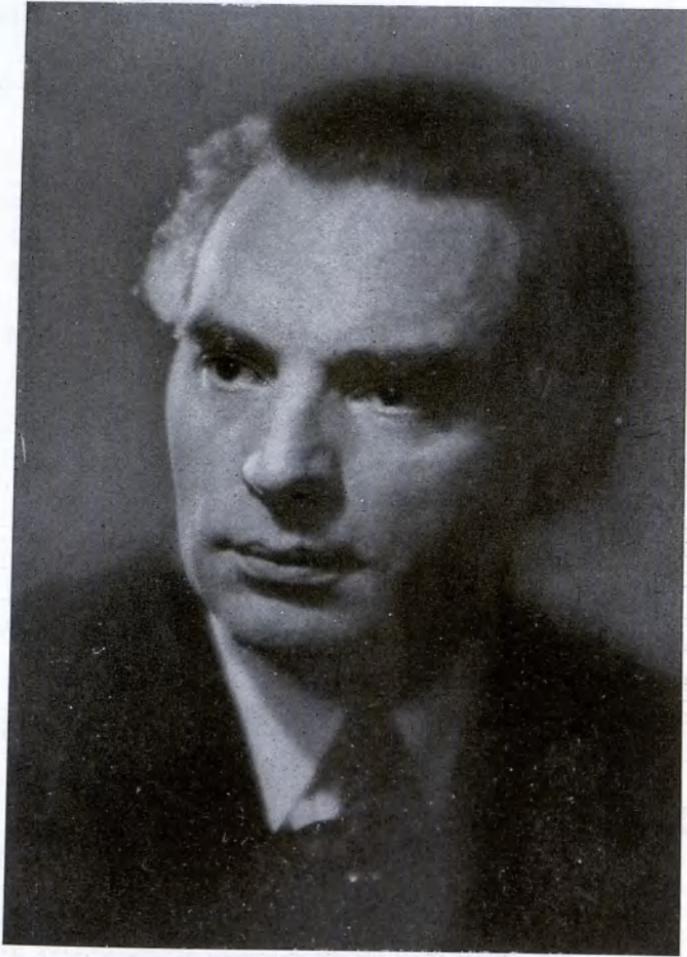
Claire Frühling



Heinz Marten



Gerhard Bertermann



Rudolf Watzke



Eberhard Wenzel

leitete die Einstudierung der Görlitzer Chöre

Stadtsparkasse zu Görlitz Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse Görlitz

Annahme von Spareinlagen

Ausleihung von Hypothekendarlehen

Vermittlung von Bauspardarlehen

Einlösung von Sparkassen-Reisekreditbriefen (Kob)

*Schönheit - Auswahl -
Preiswürdigkeit*

das sind drei Begriffe für einen guten Einkauf, die bei uns restlos erfüllt werden. In allen unseren Abteilungen finden Sie auserlesen Schönes in einer modischen Vielseitigkeit, die auch Ihre Bewunderung erwecken dürfte.

3% Rabatt
in blauen
Sparmarken

Theodor **GATTO**
GÖRLITZ

August Förster

W E L T M A R K E

In 35 Staaten der Erde vertreten!

Zweighaus Görlitz

HORST-WESSEL-STRASSE 13

Der ideale Klein-Flügel
140 cm lang — 7 1/3 Okt.



Programm

Erster Festtag

Freitag, den 28. Mai 1937

abends 7 Uhr



Dirigent: Professor Rudolf Mauersberger



Die Schöpfung

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Joseph Haydn



Solisten: Helene Fahrni Sopran

Heinz Marten Tenor

Rudolf Watzke Baß

Orchester: Das verstärkte Städtische Orchester

Chor: Der Musikfestchor (600 Mitwirkende)

Zweiter Festtag

Sonnabend, den 29. Mai 1937
vormittags 11 Uhr

Konzert des Dresdener Kreuzchors

Dirigent: Professor Rudolf Mauersberger
Solisten: Claire Frühling, Sopran . Gerhard Bertermann, Bariton
Orgel: Kurt Richter . Cembalo: Horst Schneider
Orchester: Mitglieder des Städtischen Orchesters

I.

Es wird gebeten, während des I. Teiles von Beifallsbezeugungen abzusehen

1. **Otto Reinhold:** **Der Weg** Kantate für gemischten Chor, eine Männerstimme, vier Holzbläser, Cembalo und Orgel. (Nach Texten von R. M. Rilke, W. O. Ullmann und Hanisch)
geb. 1899
2. **Eberhard Wenzel:** **Von der ewigen Liebe** (1. Korinther 13)
geb. 1896
Kantate für gemischten Chor, Sopran, Baß-Solo und kleines Orchester (Uraufführung)

II.

3. **Richard Strauß:** **Deutsche Motette** für vier Solostimmen und sechzehnstimmigen Chor a cappella, op. 62
geb. 1864
4. **Alte und neue Frühlingslieder:**
Carlo Gesualdo: **Felice primavera (Gekommen ist der Frühling)**
1560—1614
Hans Leo Hasler: **Im kühlen Maien** für drei Chöre
1564—1612
Leonhard Lechner: **Herzlich tut mich erfreuen, die fröhlich
Sommerzeit** für sechsstimmigen Chor
1525—1604
Orlando di Lasso: **Echolied** für zwei Chöre
1530—1594
Peter Cornelius: **Tanzlied „Wenn wir hinausziehen“**
1824—1874
Carl Löwe: **Im Frühling** für vierstimmigen Chor
1796—1869

Zweiter Festtag

Sonnabend, den 29. Mai 1937
abends 7 Uhr

Erstes Orchesterkonzert

Dirigent: Professor Hermann Abendroth

Orchester: Das Berliner Philharmonische Orchester



1. Ouvertüre zu „Leonore“ (Nr. 3), op. 72 L. van Beethoven
1770—1827

2. Konzert für Klavier mit Orchester . . . Johannes Brahms
B-dur, op. 83 1833—1897

Allegro non troppo

Allegro appassionato

Andante

Allegretto grazioso

Solistin: Professor Elly Ney

P A U S E

3. Fünfte Sinfonie für Orchester Max Trapp
F-dur, op. 33 geb. 1887

Allegro moderato

Adagio

Prestissimo — Finale (Allegro deciso)

4. Till Eulenspiegels lustige Streiche . . Richard Strauß
Nach alter Schelmenweise, in Rondoform, geb. 1864
für großes Orchester gesetzt, op. 28

Dritter Festtag

Sonntag, den 30. Mai 1937
vormittags 11 Uhr

Solistenkoncert

1. *Joh. Sebastian Bach:* **Sonate C-dur für Violine**
1685—1750 *Professor Georg Kulenkampff*
Adagio — Fuge — Largo — Allegro assai
2. *Franz Schubert:* **Liedervorträge Heinz Marten**
1797—1828 **Der Neugierige**
Fischerweise
Der Jüngling an der Quelle
Blumenlied

Johannes Brahms: **Abschied**
1833—1897 **Salamander**
Botschaft
3. *Robert Schumann:* **Symphonische Etüden**
1810—1856 op. 13 *Professor Elly Ney*
4. **Liedervorträge Claire Frühling**
 1. *Emil Poser:* **Hinauf denn**
 2. *Emil Poser:* **Der Weg ist hart**
 3. *Gerhard Strecke:* **Blumengruß**
 4. *Gerhard Strecke:* **Schifferliedchen**
 5. *Hermann Buchal:* **Ein Leuchtender**
 6. *Hermann Buchal:* **Wie lieb ich dich habe**
 7. *Ernst Aug. Voelkel:* **Die Straßburger Münsterengeldchen**
 8. *Ernst Aug. Voelkel:* **Osternacht**
5. *Franz Schubert:* **Fantasie C-dur op. 15, (Wanderer-Fantasie)**
1797—1828 **Allegro con fuoco ma non troppo — Adagio**
— Presto — Allegro. Professor Elly Ney

Begleitung der Lieder: Walter Schartner

Dritter Festtag

Sonntag, den 30. Mai 1937
abends 7 Uhr

Zweites Orchesterkonzert

Dirigent: Professor Hermann Abendroth
Orchester: Das Berliner Philharmonische Orchester



1. Overtüre zu Kleists „Käthchen von Heilbronn“
op. 17 Hans Pfitzner
geb. 1869

2. Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung
A-dur (Köch.-Verz. 219) Wolfgang Amadeus Mozart
1756—1791

Allegro aperto

Adagio

Rondo (Tempo di Menuetto)

Solist: Professor Georg Kulenkampff

PAUSE

3. Achte Sinfonie c-moll Anton Bruckner
1824—1896

Allegro moderato

Scherzo (Allegro moderato)-Trio (langsam)

Adagio (feierlich langsam)

Finale (feierlich, nicht schnell)

Wir weisen die Festbesucher auf folgende Veranstaltungen hin:

Freitag, den 28. Mai 1937

nachmittags 4 Uhr

Orgelspiel in der Peterskirche

Eberhard Wenzel



VORTRAGSFOLGE:

Dietrich Buxtehude: Präludium und Fuge g-moll

Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge A-dur

Max Reger: Sonate d-moll, op. 60

Improvisation — Invokation — Introdution und Fuge

Eintritt frei

In der Gedenhalle findet eine

Sonderausstellung

von Wilhelm Schulze-Rose (Lomnitz) statt.

Öffnungszeiten für die Kunstsammlungen:

Gedenkhalle:

Freitag, den 28. Mai von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Sonnabend, den 29. Mai von 9 bis 10¹/₂ und 15 bis 18 Uhr

Sonntag, den 30. Mai von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr

Kaisertrutz:

Freitag, den 28. Mai geschlossen

Sonnabend, den 29. Mai von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Sonntag, den 30. Mai von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Graphisches Kabinett der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Neißstraße 30, II.

(Bestände der Gesellschaft und der Stadt)

Freitag, den 28. Mai von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Sonnabend, den 29. Mai von 9 bis 11 und 15 bis 17 Uhr

Sonntag, den 30. Mai geschlossen.

In der Gedenkhalle finden Führungen statt:

Sonnabend, den 29. Mai, 9¹/₂ und 17 Uhr

Im Kaisertrutz findet eine Führung statt

Sonnabend, den 29. Mai, 15¹/₂ Uhr

Das Berliner Philharmonische Orchester

1. Violinen	Hugo Kolberg Siegfried Borries Erich Röhn Carl Höfer Alois Ederer Georg Diburtz Heinz Lindeholz Josef Liebhauser Alfred Graupner	Karl Kraus Bernhard Alt Richard Wolff Hans Bastian Franz Veit Nikolaus Lambinon Hans Gieseler Andreas Kalb
2. Violinen	Wolfgang Herold Alfred Hornoff Bruno Stenzel Werner Lehmann Fritz Peppermüller Karl Schöngarth Hugo Deumler	Friedrich Schirbel Dr. Kurt Heinemann Dr. Hans Ahlgrimm Heinrich Semann Henry Schröder Richard Graubner Otto Schulze
Bratschen	Willi Höber Reinhard Wolf Walter Bengelsdorff Kurt Beckmann Kurt Oberländer Paul Stähr	Paul Kursch Lorenz Höber Erich Bader Werner Buchholz Kurt Christkautz Hans Kloska
Celli	Arthur Troester Tibor de Machula Hans Bottermund Felix Tschirn Fritz Lesse	Wolfram Kleber Karl Rammelt Ernst Fuhr Fritz Mayer Max Paulus
Bässe	Linus Wilhelm Hermann Menzel Paul Pingel Alfred Krüger	Arno Burkhardt Wilhelm Soppart Herbert Teubner Siegfried Klinghoff

Flöten	Albert Harzer Paul Bose	Friedrich Thomas Heinz Breiden
Oboen	Gustav Kern Erich Venzke	Carl Heinz Müller
Klarinetten	Ernst Fischer Alfred Bürkner	Oskar Audilet Herbert Gräfe
Fagotte	Karl Leuschner Oscar Rothensteiner	Heinrich Lieberum Arthur Zillicher
Hörner	Gustav Otto Martin Ziller Leonhard Tiersch	Otto Heß Georg Hedler Willi Koch
Trompeten	Paul Berger Hermann Merling Paul Spörri	Anton Schuldes Herbert Rotzell Otto Feist
Posaunen	Ernst Heidrich Friedrich Quante	Richard Wilhelmy Heinz Walter Thiele
Tuba	Friedrich Häßler	
Schlagzeug	August Lohse Willi Schimmel	Gerassimos Avgerinus Emil Neumann
Harfen	Otto Müller	Fritz Hartmann
Orchesterwart	Franz Jastrau	



Zur Einführung

DR. H. ZIMMER

Über die Entwicklung des Musikfestgedankens in Schlesien und dessen bisherige Verwirklichung hat der vor 1½ Jahren verstorbene Musiklehrer am Lyzeum, *Max Gondolatsch*, zudem ein langjähriger begeisterter Mitsänger und Helfer bei den Vorbereitungen, an dieser Stelle 1925, 1928 und 1931, sowie in einer Sonderarbeit ausführlich berichtet, wovon hier in dankbarem Gedenken hingewiesen sei. — Wenn wir jetzt vom 28. bis 30. Mai 1937 das 22. Schlesische Musikfest

als das erste Görlitzer Fest im Dritten Reiche

begehen, so braucht hier nicht von den Gründen gesprochen zu werden, die den langen zeitlichen Abstand vom letzten Musikfest bedingten, vielmehr wollen wir darauf besonders hinweisen, was das jetzige von den bisherigen unterscheidet, was als Voraussetzung für ein Gelingen und eine bleibende Erinnerung gelten kann.

Da ist zunächst des äußeren Rahmens zu gedenken. Nachdem unsere Stadthalle innerlich erneuert, können wir in wirklicher Feststimmung wieder den Raum betreten, der fast ein Menschenalter unserer musikliebenden Bevölkerung so unvergeßliche Stunden bescherte.

Als zweiten Vorzug unseres diesjährigen Festes möchten wir die Zusammendrängung der Veranstaltungen auf drei Tage bezeichnen. Ganz abgesehen von den hohen Kosten sind wir gar nicht mehr imstande, fünf oder sechs Tage lang in Musik zu schwelgen. Vielleicht achten wir auch in diesem Falle das Gebotene höher, wenn der Grundsatz befolgt ist: In der Kürze liegt die Würze!

Als dritter und höchster Vorzug wäre diesmal die rein deutsch gefaßte Vortragsfolge und die Verpflichtung rein deutscher Künstler zu rühmen. Man will die Forderungen unseres nationalsozialistischen Staates auch bei der Gestaltung künstlerischer Feste befolgt sehen! In unsern Gesangs- und Instrumentalsolisten können wir „deutsche Meister ehren, gute Geister bannend“, sofern wir ihrem Wirken Gunst zu geben wissen.

(Richard Wagner). Drei große Abendkonzerte und eine besondere Vormittags-Veranstaltung, ein von jeher sich größter Anteilnahme erfreuendes „Solistenkonzert“, bieten hierzu reiche Gelegenheit. Eine vielversprechende Neuheit gegenüber andern Festen ist die Heranziehung des nicht bloß in Deutschland, sondern auch in der „Neuen Welt“ hochgeschätzten *Dresdener Kreuzchors*, den wir bei einem zweiten Vormittagskonzert in der Darbietung moderner Kantaten und älterer Volkslieder bewundern können. Selbstverständlich soll damit der Ruhm unseres großen Festchors, der 600 schlesischen Sänger und Sängerinnen, nicht im mindesten geschmälert werden. Es möge auswärtigen und einheimischen Sängern eine besondere Genugtuung sein, daß nach wie vor das Chorwerk an erster Stelle steht und für dessen Leitung ein Künstler von höchstem Rang, *Professor Rudolf Mauersberger aus Dresden*, verpflichtet wurde. Über die Wahl des Chorwerkes selbst zu debattieren ist hier nicht angebracht — es ist in vielen vorbereitenden Besprechungen geschehen, was manchem, der lieber etwas Modernes gehört hätte, zur Beruhigung mitgeteilt sein möge. Haydns „Schöpfung“ ist wie kaum ein anderes Werk geeignet, in der Zeit des Frühlings und des Werdens in Volk oder Reich — fast könnte man sagen in sinnbildlicher Erhöhung dargestellt zu werden, zumal die Aufführung durch unseren bereits 1931 bewährten Chormeister *Eberhard Wenzel* vorzüglich einstudiert wurde. Wer in Provinzstädten wohnt, wird das Wiedersehen mit dem *Berliner Philharmonischen Orchester*, das seit sechs Jahren nicht mehr hier war, dankerfüllt begrüßen und großer musikalischer Erlebnisse harren. Auch der diesmalige *Festdirigent, Professor Hermann Abendroth*, ist uns Görlitzern kein Unbekannter mehr; wir gedenken seines ersten hiesigen Auftretens noch in aufrichtiger Bewunderung und wenn schon damals, als er unser Städtisches Orchester zu höchsten Leistungen emporriß, der Wunsch laut wurde, diesen begnadeten Orchesterleiter einmal an der Spitze der Philharmoniker zu sehen, so sind wir jetzt dieser Erfüllung teilhaft geworden.

Begreiflicherweise war es nicht leicht, für zwei Orchesterkonzerte eine Vortragsfolge aufzustellen bei gleichmäßiger Berücksichtigung des Klassischen und Neuzeitlichen, Schwierigen und Wenigerschwierigen,

Gerngehörten und notwendig einmal zu Hörenden; denn Publikum, Veranstalter und Ausführende haben ihre Sonderwünsche. Es galt wieder einmal, eine geschickte und würdige Mischung zu finden, in der wenigstens alle großen Meister vertreten sind. *Beethovens* herrliche Leonoren-Ouvertüre III, die einer sinfonischen Dichtung gleichkommt, gilt als denkbar schönste Eröffnungsmusik, der das großartige Klavierkonzert B-dur von *Brahms* folgt. Als moderne Sinfonie wählte man die kurze, jedermann eingängige „Fünfte“ von *Max Trapp*, einem jetzt Fünfzigjährigen, der Sturm- und Drangzeit also längst entrückten Komponisten, der schon seit 1920 Professor an der Musikhochschule in Berlin ist, Werke von straffster Form, polyphon gehaltener Musik und durchaus persönlicher Eigenart geschaffen hat. Zum fröhlichen Beschluß des ersten Abends sollen uns die Philharmoniker *Richard Strauß'* prachtvolle Eulenspiegel-Dichtung, von vielen Musikern als die beste seiner Art empfunden, einmal vorspielen.

Hans Pfitzner, der andere große Komponist unserer Zeit, wurde mit seiner köstlichen Einleitungsmusik zum „*Käthchen von Heilbronn*“ an den Anfang des zweiten Abends gestellt, der im Hinblick auf die große und schwierige Bruckner-Sinfonie das liebliche *Violinkonzert Mozarts* in A-dur folgen soll. Daß *Bruckners* „*Achte*“ als Schlußwerk des 22. Schlesischen Musikfestes gewählt wurde, hat wohl eine dreifache Bedeutung. Ein so gigantisches Werk mit größter Besetzung kann von unsern einheimischen Kräften nicht aufgeführt werden. Ferner fühlt sich die gesamte Musikwelt immer aufs neue verpflichtet, dem großen österreichischen Sinfoniker, der so lange unter Verkennung und Zurücksetzung zu leiden hatte, den ihm gebührenden Ehrenplatz zu geben und endlich wäre durch die von tiefster Religiosität durchdrungene Musik Bruckners eine innere Verbindung mit der am Anfang unseres Festes erklingenden „Schöpfung“ aufs glücklichste hergestellt.

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn

Personen: Gabriel (Sopran); Uriel (Tenor); Raphael (Baß); Adam (Baß); Eva (Sopran); Chor der Engel.

Erster Teil

Rezitativ mit Begleitung

Raphael: Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor: Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Rezitativ mit Begleitung

Uriel: Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Arie

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten, der erste Tag entstand. Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor, erstarrt entflieht der Höllengeister Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

Chor: Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz; und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Rezitativ

Raphael: Und Gott machte das Firmament, und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so.

Mit Begleitung

Da tobten brausend heftige Stürme, wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken, die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher.

Der Flut entstieg auf sein Geheiß der all erquickende Regen, der all verheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

Chor

Gabriel und die Engel

Gabriel allein: Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Alle: Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Rezitativ

Raphael: Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er: Meer; und Gott sah, daß es gut war.

Arie

Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer; Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme; leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

Rezitativ

Gabriel: Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Arie

Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier düften Kräuter Balsam aus; hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum grünen Schirme sich; den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Rezitativ

Uriel: Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor: Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, laßt euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott; denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht.

Rezitativ

Uriel: Und Gott sprach: Es se'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu geben; und es se'n diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

Mit Begleitung

In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf; ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese, stolz und froh, zu rennen seine Bahn.

Nach dem Zeitmaße

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.

Rezitativ

Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

Chor: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael: Dem kommenden Tage sagt es der Tag; die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Alle: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael: In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Alle: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Zweiter Teil

Rezitativ mit Begleitung

Gabriel: Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie

Auf starkem Fittige schwinget sich der Adler stolz und theilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt, der Nachtigallen süße Kehle; noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

Rezitativ

Raphael: Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich beweget, und Gott segnete sie, sprechend:

Nach dem Zeitmaße

Seid fruchtbar alle: mehret euch! Bewohner der Luft, vermehret euch, und singt auf jedem Aste; mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!

Rezitativ

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Dreistimmiger Gesang

Gabriel: In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigten Hügel da. Aus ihren Adern quillt, in fließendem Kristall, der kühlende Bach hervor.

Uriel: In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der muntern Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

Raphael: Das helle Naß durchblitzt der Fisch, und windet sich in stetem Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund wälzt sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

Alle drei: Wie viel sind deiner Werk', o Gott! Wer fasset ihre Zahl? Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm!

Chor: Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm!

Rezitativ

Raphael: Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm, und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Mit Begleitung

Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert, auf Gottes Wort, Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da; hier schießt der gelenkige Tiger empor; das zackig' Haupt erhebt der schnelle Hirsch, mit fliegender Mähne springt und wiehert, voll Mut und Kraft, das edle Roß; auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt; die Triften deckt, als wie gesä't, das wollenreiche, sanfte Schaf; wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Arie

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel; nun prangt in ihrem Schmucke die Erde; die Luft erfüllt das leichte Gefieder; die Wasser schwellt der Fische Gewimmel; den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht, dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sehn, des Herren Güte preisen soll.

Rezitativ

Uriel: Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie

Mit Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt. Gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die breit gewölbt' erhabne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn. Und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich, für ihn aus ihm geformt, die Gattin hold und anmutsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitativ

Raphael: Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tags mit lautem Gesang.

Chor: Vollendet ist das große Werk; der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud' erschalle laut! Des Herren Lob sei unser Lied!

Gabriel und Uriel: Zu dir, o Herr, blickt alles auf; um Speise fleht dich alles an. Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Raphael: Du wendest ab dein Angesicht; da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael: Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sproßt hervor. Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

Alle: Vollendet ist das große Werk! Des Herren Lob sei unser Lied. Alles lobe seinen Namen; denn er allein ist hoch erhaben. Alleluja!

Dritter Teil

Rezitativ mit Begleitung

Uriel: Aus Rosenwolken bricht, gewebt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölke strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl. Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob. Laßt unsre Stimmen dann sich mengen in ihr Lied!

Adam und Eva: Von deiner Güte, o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll. Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

Chor: Gesegnet sei des Herren Macht! Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam: Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie zierst du ihn, o Sonne, du, des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor: Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva: Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all das strahlend' Heer, verbreitet überall sein Lob in eurem Chorgesang!

Adam: Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt.

Adam und Eva: Lobsinget alle Gott dem Herrn!

Chor: Lobsinget alle Gott dem Herrn! Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva: Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt, ihr Bäum'! Ihr Pflanzen, düftet, Blumen, haucht ihm euren Wohlgeruch!

Adam: Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Naß.

Adam und Eva: Ihr Tiere, preiset alle Gott!

Chor: Ihr Tiere, preiset alle Gott! Ihn lobe, was nur Odem hat!

Adam und Eva: Ihr dunkeln Hain', ihr Berg' und Tal, ihr Zeugen unsres Danks, ertönen sollt ihr früh und spät von unsrem Lobgesang!

Chor: Heil dir! O Gott, o Schöpfer, Heil! Aus deinem Wort entstand die Welt, dich beten Erd' und Himmel an; wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ

Adam: Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens. Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück der Herr uns zugedacht, ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.

Eva: O du, für den ich ward! Mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt. Und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett

Adam: Holde Gattin! Dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin, jeder Augenblick ist Wonne; keine Sorge trübet sie.

Eva: Teurer Gatte! Dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz, dir gewidmet ist mein Leben; deine Liebe sei mein Lohn.

Adam: Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva: Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam: Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva: Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Beide: Doch ohne dich, was wäre mir

Adam: Der Morgentau

Eva: Der Abendhauch.

Adam: Der Früchte Saft

Eva: Der Blumen Duft!

Beide: Mit dir erhöht sich jede Freude; mit dir genieß' ich doppelt sie; mit dir ist Seligkeit das Leben! Dir sei es ganz geweiht.

Rezitativ

Uriel: O glücklich Paar! Und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Chor: Singt dem Herren alle Stimmen! Dankt ihm, alle seine Werke! Laßt zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen! Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit. Amen.

Texte für das Konzert des Dresdener Kreuzchors

Otto Reinhold (geb. 1899):

1. Der Weg

Kantate für gemischten Chor, eine Männerstimme, vier Holzbläser, Cembalo und Orgel. (Nach Texten von R. M. Rilke, W. O. Ullmann und Hanisch). Uraufführung.

I.

Noch war ich Traum, als ich zum Leben wuchs, und Traum war ich, als ich mich in das Leben weinte, nur Traum war ich an meiner Mutter Brust, in der gottsel'gen Mutterliebe eingehüllter Traum. W. O. Ullmann.

Gott ist Liebe, sie umgibt mich, Gott ist Liebe, sie ist mein. Liebe in mir, um mich, in dir, in der Liebe ruh ich gut. Gott ist Liebe rein, ja, sie ist mein, dein, macht alles gut. Hanisch.

Ich spielte durch den Wundergarten meines Kinderlandes, ich pflückte Freuden aus dem Nichts, bis ich zur Ahnung ward, daß Gott ist Geist. W. O. Ullmann.

Choral

O heil'ger Geist, kehre bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein um uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben wirst du geben, wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

II.

Da neigt sich die Stunde und rührt mich an mit klaren, metallenen Schlag: Mir zittern die Sinne. Ich fühle: Ich kann — und ich fasse den plastischen Tag.

Nichts war noch vollendet, eh' ich es erschaut, ein jedes Werden stand still. Meine Blicke sind reif, und wie eine Braut kommt jedem das Ding, das er will.

Ich lebe mein Leben in wachsendem Ringen, die sich über die Dinge ziehen. Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendlang; und ich weiß noch nicht: Bin ich ein Falke, ein Sturm, oder ein großer Gesang. Rilke.

III.

Reitet der Ritter in schwarzem Stahl hinaus in die rauschende Welt. Und draußen ist alles: Der Tag und das Tal und der Freund und der Feind und das Mahl im Saal und der Mai und die Maid und der Wald und der Graal, und Gott ist selber vieltausendmal an alle Straßen gestellt. Rilke.

IV.

Kann einer mir sagen, wohin ich mit meinem Leben reiche? Ob ich nicht auch noch im Sturme streiche und als Welle wohne im Teiche, und ob ich nicht selbst noch die bleiche, frühlingsfrierende Birke bin? *Rilke.*

V.

Das ist die Sehnsucht: Wohnen im Gewoge und keine Heimat haben in der Zeit. Und das sind Wünsche: Leise Dialoge der armen Stunden mit der Ewigkeit. *Rilke.*

VI.

Groß ist der Tod, wir sind die Seinen lachenden Munds. Wenn wir uns mitten im Leben meinen, wagt er zu weinen mitten in uns. *Rilke.*

VII.

Das aber ist das Wunderbare. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Des sind wir fröhlich.

Choral

VIII.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermut Höhen und eile seinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnügt werden, der in dir suchet Ruh' und Lust.

Eberhard Wenzel (geb. 1896):

(Uraufführung)

2. Von der ewigen Liebe (1. Kor. 13)

Kantate für gemischten Chor, Sopran- und Baßsolo und kleines Orchester

Bariton-Solo

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Chor a cappella

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht.

Sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.

Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

Sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Sopran-Solo

Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Bariton-Solo

Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.

Sopran, Bariton und Chor

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin.

Chor

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

(1. Korinther 13.)

Choral (Mel.: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.)

Gib, daß sonst nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne; gib, daß ich deine Lieb' erwähl' als meinen Schatz und Krone; stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen und nicht gönnen, daß all mein Mut und Sinn in deiner Liebe brenn en

Paul Gerhardt.

II. TEIL:

Richard Strauß (geb. 1864):

3. Deutsche Motette

für vier Solostimmen und sechzehnstimmigen Chor a cappella, op. 62

Die Schöpfung ist zur Ruh' gegangen, o wach in mir! Es will der Schlaf auch mich umfassen, o wach in mir! Du Auge, das am Himmel wachet mit Sternensblick, wenn mir die Augen zugegangen, o wach in mir! Du Licht, im Äther höher strahlend als Sonn' und Mond; wenn Sonn' und Mond ist aufgegangen, o wach' in mir! Wenn sich der Sinne Tor geschlossen der Außenwelt, so laß die Seel' in sich nicht bangen, o wach in mir! Laß nicht die Macht der Finsternisse, das Grau'n der Nacht Sieg über's innere Licht erlangen, o wach in mir! O laß im feuchten Hauch der Nächte, im Schattenduft nicht sprossen sündiges Verlangen, o wach in mir! Laß aus dem Duft von Edens Zweigen in meinem Traum die Frucht des Lebens niederhängen, o wach in mir! O zeige mir, mich zu erquickten, im Traum das Werk vollendet, das ich angefangen, o wach in mir! In deinem Schoße will ich schlummern, bis neu mich weckt die Morgenröte deiner Wangen, o wach in mir.

Friedr. Rückert.

4. Alte und neue Frühlingslieder für A-cappella-Chor

Carlo Gesualdo (1560—1614):

Felice primavera (Gekommen ist der Frühling)

Gekommen ist der Frühling! Es jauchzt das Herz, vergißt den Schmerz! Hell lacht die goldne Maien-sonne, atmet Liebe und Wonne. Blüten sprießen im Laub, es grünt die Heide, glänzt bald im Blumenkleide. Glöcklein läuten tief im Tale. Im Waldes-schweigen tanzen die Nymphen Reigen mit Hirtenknaben, es rieselt leis im Laub, es rauscht die Quelle, es glänzt so helle des Baches murmelnde Welle, und tausend Düfte erfüllen rings die Lüfte.

Deutscher Text von Joh. Bernhoff.

Hans Leo Hasler (1564—1612):

Im kühlen Maien

für drei Chöre

Im kühlen Maien tun sich all Ding erfreuen, die Blümlein auf dem Feld sich auch erneuen, und singen d'Maidlein in ihren Reihen: Willkommen, Maien. Zwei liebe Herzen sind voller Freud und Scherzen, im Schatten kühl, vergessen alle Schmerzen. Cupido blind, das gar listige Kind, g'sellt sich dazu mit seinem Pfeil geschwind, Venus allwegen gibt dazu ihren Segen, auf daß zwei Herzen sich tun in Lieb' bewegen. Wem nun dies Leben tut wohlgefallen eben, der soll sich ohn' Verzug der Lieb' ergeben und mit den Maidlein singen in Reihen: Willkommen, Maien.

Leonhard Lechner (1525—1604):

Herzlich tut mich erfreuen, die fröhlich Sommerzeit

für sechsstimmigen Chor

Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit, all mein Geblüt erneuen, der Mai viel Wollust beut. Die Lerch' tut sich erschwingen mit ihrem hellen Schall, lieblich die Vöglein singen, voraus die Nachtigall.

Es grünet in den Wäldern, die Bäume blühen frei, die Röslein auf den Feldern von Farben mancherlei. Ein Blümlein steht im Garten, das heißt Vergiftnichtmein, das edle Kraut Wegwarten macht guten Augenschein.

Darum lob ich den Sommer, dazu den Maien gut, der wend't uns allen Kummer und bringt uns frohen Mut. Der Zeit will ich genießen, dieweil ich Pfennig hab', und wen es tut verdrießen, der fall die Stiegen ab.

Volkslied, vor 1545.

Echolied

für zwei Chöre

O la, o che bon echo!
Pigliamoci, piacere!
Ha, ha, ha!
Ridiamo tutti,
O bon compagno!
Che voi tu?
Vorria cho tu cantassi
Una canzona.
Perchè? Perchè? sì?
Perchè no?

Perchè non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace
Taci, dico; taci tu!
O gran poltron!
Signor sì!
Orsù non piu?
Andiamo!
Addio bon echo!
Rest' in pace! Basta!

Hollah! Welch gutes Echo!
Rufet es an, versucht es!
Ha, ha, ha!
Lacht einmal alle!
Hör an, Geselle!
Was willst du?
Du sollst uns etwas singen!
Ein Liedchen!
Warum? Ei warum?
Ei nun, ich will nicht.

Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Schweig doch stille,
Schweig doch du!
Du Grobian!
Zu dienen!
Nun, ist's genug?
So gehn wir?
Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieden! Basta!

Peter Cornelius (1824—1874):

Das Tanzlied: „Wenn wir hinausziehn“

Wenn wir hinausziehn am Frühlingssonntag, singend unser Tanzlied, dann hüpfet das Herz schon den jungen Mädchen; alle Burschen freu'n sich. Leis hebt es an, doch mählich tönt es lauter, immer heller, schnell und schneller, Bub und Maid im Kranze fliegt zum Tanze, wenn das Lied so lockend anhebt: La, la, la!

Ist wo ein Mägdlein, das fern dem Tanz blieb, weil der Liebste fern ist, dann vor der Heimkehr tönt ihr zum Ständchen Hoffnung unser Tanzlied. Es tönt so süß: „O Mägdlein, laß dein Zagen! Bald vergangen ist dein Bangen, führt dich Lieb im Kranze froh zum Tanze!“ O wie tönt es dann ins Herz dir: La, la, la, la, la!

Ziehn wir dann heimwärts und glänzt im Goldlicht Waldespfad und Woge, dann grüßt noch einmal das Lied die Mondnacht; Zauber übt sein Hauch dann; denn seht am Stromrand, welch ein Reigen! Elfenleutchen, Wogenbräutchen sind gepaart im Mondenglanze froh zum Tanze, und nun tönt's wie Elfenmärlein: La, la, la, la, la!

Peter Cornelius.

Carl Löwe (1796—1869):

Im Frühling

für vierstimmigen Chor

An ihren bunten Liedern klettert die Lerche selig in die Luft; ein Jubelchor von Sägnern schmettert im Walde voller Blüt' und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten, Altäre festlich aufgebaut; und all die tausend Herzen läuten zur Liebesfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet an Leuchtern von Smaragd im Dom, und jede Stelle schwillt und mündet hinüber in den Opferstrom.

Nicolaus Lenau.

Texte für das Solistenkonzert

Schubert-Lieder

1797—1828

Der Neugierige

Ich frage keine Blume, ich frage keinen Stern; sie können mir alle nicht sagen, was ich erfähr' so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner, die Sterne steh'n zu hoch; mein Bächlein will ich fragen, ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe, wie bist du heut so stumm! Will ja nur eines wissen, ein Wörtchen um und um.

„Ja“ heißt das eine Wörtchen, das andre heißt „Nein“, die beiden Wörtchen schließen die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe, was bist du wunderlich! Will's ja nicht weitersagen, sag', Bächlein, liebt sie mich?

Aus der „Schönen Müllerin“ von Wilh. Müller.

Fischerweise

Den Fischer fechten Sorgen und Gram und Leid nicht an, er löst am frühen Morgen mit leichtem Sinn den Kahn. Da lagert rings noch Friede, auch Wald und Flur und Bach, er ruft mit seinem Liede die goldne Sonne wach.

Er singt zu seinem Werke aus voller, frischer Brust, die Arbeit gibt ihm Stärke, die Stärke Lebenslust. Bald ein bunt' Gewimmel in allen Tiefen laut, und plätschert durch den Himmel, der sich im Wasser baut.

Doch wer ein Netz will stellen, braucht Augen klar und gut, muß heiter gleich den Wellen und frei sein wie die Flut. Dort angelt auf der Brücke die Hirtin, schlauer Wicht! Gib auf nur deine Tücke, den Fisch betrügst du nicht.

Baron Schlechia.

Der Jüngling an der Quelle

Leise rieselnder Quell! Ihr wallenden, flispernden Pappeln, euer Schlummergeräusch wecket die Liebe nur auf.

Linderung sucht' ich bei euch und sie zu vergessen, die Spröde, ach, und Blätter und Bach seufzen, Geliebte, dir nach.

Johann Georg v. Salis.

Blumenlied

Es ist ein halbes Himmelreich, wenn Paradiesesblumen gleich aus Klee die Blumen dringen! Und wenn die Vögel silberhell im Garten hier und dort am Quell, auf Blütenbäumen singen.

Doch holder blüht ein edles Weib, von Seele gut und schön an Leib, in frischer Jugendblüte! Wir lassen alle Blumen stehn, das liebe Weibchen anzusehn, und freu'n uns ihrer Güte.

L. Chr. H. Hölty.

Brahms-Lieder

1833—1897

Abschied

Ach, mich hält der Gram gefangen, meinem Herzen ist so weh; denn ich soll von hinnen ziehen über jenes Berges Höh'. Was einst mein war, ist verloren, alle Hoffnung flieht; ja, ich fürchte, daß, o Mädchen, dich mein Aug' nicht wiedersieht. Dunkel wird mein Weg sich dehnen, wenn ich scheiden muß von hier: Steh' ich dann auf jenem Berge, seufz' ich einmal noch nach dir.

Böhmisch (Wenzig).

Salamander

Es saß ein Salamander auf einem kühlen Stein. Da warf ein böses Mädchen ins Feuer ihn hinein. Sie meint', er soll verbrennen, ihm ward erst wohl zu Mut', wohl wie nur kühlem Teufel die heiße Liebe tut.

Lemcke.

Botschaft

Wehe, Lüftchen, lind und lieblich um die Wange der Geliebten, spiele zart in ihrer Locke, eile nicht, hinweg zu flieh'n! Tut sie dann vielleicht die Frage, wie es um mich Armen stehe, sprich: „Unendlich war sein Wehe, höchst bedenklich seine Lage; aber jetzt kann er hoffen, wieder herrlich aufzuleben, denn du, Holde, denkst an ihn.“

Nach Hafis von Daumer.



Emil Poser.

Hinauf denn

Über allen Wolken bist du, o Sonne! Über aller Nacht ist Licht! Über all dem dunklen Weh der Welt schwebt der Feuerball der Wonne! Hebe dich, Mensch, und verzage nicht.

Emil Gött.

Emil Poser.

Der Weg ist hart

Die Sonne ruft: Dein Weg führt gipfelan! Nun wappne deine Brust in stählern Erz, und schmiede Löwen vor dein Kampfgespann! Von hoher Firne winkt ein lichter Schein. Was stehst du noch im Tal? Auf, jauchze, Herz! Dein Weg ist hart! Doch du wirst härter sein!

Fritz Sroop.



Gerhard Strecke (komponiert 1911). Blumengruß

Der Strauß, den ich gepflücket, grüße dich viel tausendmal. Ich habe mich oft gebücket, ach wohl eintausendmal, und ihn ans Herz gedrückt wie hunderttausendmal

Goethe.

Gerhard Strecke (komponiert 1911).

Schifferliedchen

Schon hat die Nacht den Silberschein des Himmels aufgetan, nun spült der See den Widerschein zu ihr hinan. Und in dem Glanze schaukelt sich ein leichter, dunkler Kahn, der aber trägt und schaukelt mich zu dir hinan. Ich höre schon den Brunnen gehn, dem Pförtlein nebenan, und dieses hat ein leises Weh'n von Osten aufgetan. Das Sternlein schießt, vom Baume fällt das Blust in unsern Kahn, nach Liebe dürstet alle Welt, nun, Schifflein, leg dich an.

Gottfried Keller.

Hermann Buchal.

Ein Leuchtender

Ein Leuchtender, so gehst du durch die Mengel Was in der Tiefe deines Wesens ruht, strahlt aus dein Blick: Nur Höhe, keine Enge, und all was schön und all was groß und gut. Ich hab' dich unter Tausenden gefunden! Dein Haupt trägt einen immerblüh'nden Kranz, darein ich Lieb und mein Vertrau'n gewunden; du wandelst hin in Licht und Glanz.

Marie Oberdieck.

Hermann Buchal.

Wie lieb ich dich habe

Wie lieb ich dich habe, in Tagen der Lust, in Tagen der Freude nie hab ich's gewußt. Wie lieb ich dich habe, in leidvoller Stund', in Jahren des Kammers, da ward es mir kund. Wie lieb du mir bleibest in Ewigkeit, in sorgender Freude, wir wissen es beid'.

Marie Oberdieck.

Ernst August Voelkel. Die Straßburger Münsterengeldchen

Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, o—hel Die kleinen törichten Engelchen am Münster zu Straßburg sind viel gescheiter als du!

Sie rennen nicht und reden nicht und sitzen auf keinen Stühlen nicht und schreiben nicht und dichten nicht und wissen von Haß und Liebe nicht.

Stehn bloß so da aus Stein gehau'n und tun den seligen Himmel anschau'n und loben Gott in guter Ruh' und machen ein lieb dumm Gesicht dazu mit ihren süßen Schnäbeln. O, wie sind die törichten Engelchen froh, aus Steine, so kleine, so kleine.

Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, o—hel Die kleinen törichten Engelchen am Münster zu Straßburg sind viel gescheiter als du.

Otto Julius Bierbaum.

Ernst August Voelkel.

Osternacht

Von allen Bergen zu Tale ist ein Leuchten erwacht, flammende Frühlingsfanale durch die Osternacht.

Von allen Türmen zusammen läutet es landhinein, Herz, mit Glocken und Flammen bricht der Frühling ein!

Lulu von Strauß und Torney.



Neue Sommermode

Veranstaltung - Datum und Uhrzeit

Anzeigen-Anhang

Oldenburg

Neue Sommermoden

in

Fertigkleidung, Stoffen und Hüten

für Damen, Herren und Kinder



Schönheit, Preiswürdigkeit u. meine überaus reichhaltige Auswahl werden Sie bei einem zwanglosen Besuch von der Leistungsfähigkeit meines Hauses überzeugen

Sediegene Qualitätswaren

in Wäsche jeder Art, Betten, Stepp- und Daunendecken, Woldecken, Innendekorationen, Gardinen, Teppichen

Jahrzehntelange Erfahrungen als Lieferant von Wäscheausstattungen und Inneneinrichtungen

Badeartikel — Strandkleidung

Sportbekleidung

Sportgeräte

Sportausrüstungen

Otto Strassburg

Die altbewährte Einkaufsstätte
Maßanfertigung für Damen und Herren . Eigene Wäscheherstellung
Seit Gründung rein arisch und im Familienbesitz

EDITION PETERS

ANTON BRUCKNER

SÄMTLICHE SINFONIEN

Für Klavier zu vier Händen Drei Bände je 4,50 RM

Für zwei Klaviere zu vier Händen Jede Sinfonie 4,— RM

Vorrätig im Musikhaus **Stricker**, Görlitz

Musikalienhandlung **Stricker** Görlitz, Adolf-Hitler-Str. 2

Das führende Fachgeschäft

Sämtliche zur Aufführung gelangenden Werke sowie
Partituren und Musikführer sind am Lager

Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe

Nr. 601	Beethoven, Ouvertüre Leonore Nr. 3	1,— RM
„ 715	Brahms, Klavierkonzert B-dur	3,— RM
„ 466	Bruckner, Sinfonie Nr. 8	2,50 RM
„ 955	Haydn, Schöpfung	RM 6,—, gebd. 8,— RM
„ 717	Mozart, Violinkonzert A-dur	1,50 RM
„ 700	Pfitzner, Ouvertüre Käthchen von Heilbronn	1,50 RM
„ 443	Strauß, Till Eulenspiegel	3,50 RM

sind im Musikhaus **Stricker** zu haben



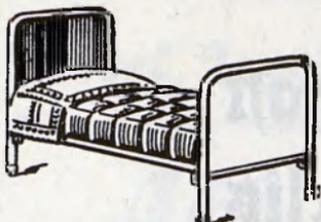
Ullner & Co.

Adolf-Hitler-Straße 21 . Fernsprecher 3407

Büromaschinen . Bürobedarf
Reparatur - Werkstatt

Alleinvertrieb für Schlessien für die **Musiknoten-Schreibmaschine**
System Kundstatler

Fordern Sie bitte kostenlos Prospekte an



Bettstellen, Auflegematraxen
Zugfedermatraxen
Chaiselongues, Couches

Schränke aus Holz in allen Größen

Nachttische • Waschtische • Frisierkommoden • Komplette Schlafzimmer

Görlitzer Eisenmöbelfabrik August V o B

Einzelverkauf Görlitz, Bismarckstraße Verkaufsstelle Lauban, Weberstraße 5
Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen

HOTEL

Kaiserhof

Spezial-Ausschank: **Reichelbräu, Kulmbach**
Hackerbräu, München

Spitzenleistungen der Braukunst bei bester Pflege!

Vorzügliche Küche

Schuhe

fußgerecht und doch elegant

sind von

**F. W. Brückner
Nachf.**

Inh. B. Berthelmann
Demianiplatz 19/20



Eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Bahnhofswirtschaft



Görlitz

Ihr Speisehaus

Die elegante Figur erzielt durch:

Leibbinden

Hüfthalter

Korsetts

Büstenhalter

in neuesten Modellen im Fachgeschäft

F. Erhardt, Görlitz Hospitalstraße 43



Bruns & Co., Görlitz vorm. Adolph Totschek

Steinstraße 2/5

Spezialgeschäft

für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Anfertigung nach Maß

Uniformen . Chauffeur-Bekleidung

Möbel, Innigeln, Dekorationen

für elegante und einfache Wohnräume liefert stets preiswert und gut

Alfred Grätz

Größtes Einrichtungshaus Niederschlesiens

Alleinverkauf für Heimgestalter- und Wohnstattmöbel

Hermann Junge

Görlitz, Marienplatz — Ecke Museum

Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche

Strümpfe, Trikotagen, Wollwaren

Bleyle- und parteiamtliche Bekleidung

3 Prozent Rabatt — Blaue Marken

Elise Bock

Erzeugnisse

aus der alten Parfümerie

Ludwig Finster

Ruf 1477

Adolf-Hitler-Straße 3



Rothenburger

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Görlitz

Seit 81 Jahren bestehend • Direktion Furtstraße 1

Geschäftsstellen in Görlitz: Mittelstr. 2, Demianiplatz 14, Blumenstr. 9

**Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung
von 1500 RM an, ohne ärztliche Untersuchung bis 10000 RM
Sterbegeld-Versicherungen + Berufsausbildungs-
Versicherung (Arbeitsdienst- und Militärdienst-Versicherung)
Brautaussteuer-Versicherung + Versicherungsschutz
für verbundene Leben (Geschäftsteilhaber, Ehegatten)**

Alle Versicherungen sind am Geschäftsgewinn beteiligt • Bilanz-Vermögen
rund 30 Millionen Reichsmark • Jede Auskunft kostenlos und unver-
bindlich durch die Direktion und die Geschäftsstellen

MAX BERGER, Görlitz

vormals M. Krause

Elisabethstraße 39, neben „Saurer Zulp“

Hüte – Mützen-Fabrik

Ruf 726

Allergrößte Auswahl

Bekannt solide Preise

Café Paul Herrmann

Hindenburgplatz Nr. 14/15

Fernruf 3450

Angenehmer Aufenthalt . Erstklassige Konditoreiwaren

Schuhe



Vormals
LUDWIG KAFKA
seit 1885

kauft man bei

Fest
arisches Geschäft!

Schuh-Beherndt

Steinstraße 1



Erzeugnisse sind berühmt . . .

Fleischsalat, Heringssalat, Lachssalat, Mayonnaise

Geräucherter Seelachs in Öl

Feinkostfabrik **Otto Rühmann KG.**

Görlitz, am Sechsstädteplatz

Schlesische Landesgenossenschaftsbank Raiffeisen
e. G. m. b. H.

Zweigstelle Görlitz, Jakobstraße 4

Zentrale: Breslau
Junkersstraße 41/43, Raiffeisenhaus

Zweigstellen: Görlitz,
Glatz, Hirschberg, Liegnitz, Glogau

Annahme von Spareinlagen von jedermann

SEIT 1880

Herrmann Schubert & Co

GÖRLITZ

Herbert-Norkus-Straße 8/9 . Bahnhofstraße 29/32

Expedition Möbeltransport Lagerung

✂ Brennstoffe aller Art ✂

Luxusfuhrwesen

Erd- und Feuerbestattungen in jeder Preislage

Zweiggeschäft **LAUBAN**, Frauenstraße 11a/12

Bahnspedition Möbeltransport Lagerung

✂ Brennstoffe ✂

Die Sehenswürdigkeit in der Altstadt

Der **historische Ratskeller**

Katakomben • Ratsstübel

G. Rudolph & Co., Görlitz

Christoph-Lüders-Straße 44 und Theater-Passage

Fernsprecher 73 und 326

Möbeltransport

Expedition

Elegante Gespanne für Hochzeiten

Kohlen



Blick in die Weinschänke

**Die sehenswerte
und leistungsfähige
Gaststätte für Alle**

Haus Rüdiger

Am Wilhelmsplatz

R. Flöer

**HOFJUWELIER
BRÜDERSTRASSE 18
ECKE OBERMARKT**

Fernruf 663

Gegründet im Jahre 1856

BMW

Magirus

NSU

Fiat

Automobile . Motorräder
Ersatzteile . Reparaturen



Molto-Werk Jakobstraße 20

Saurer Zulp

Elisabethstraße 41
Fernsprecher 1087



Die Weinstube in Görlitz

Weine:
Küche **Erstklassig**



Continental-

Schreib- und Buchungsmaschinen
Generalvertrieb: Büromaschinen
Reparaturwerkstatt . Bürobedarf

Hopstock & Co.



Fernruf 1343

Görlitz, Jakobstraße 16

Adolph Schneider

Görlitz, Weberstraße 9
NEBEN DER REICHSBANK

Ältestes Spezialgeschäft für Glas, Porzellan, Keramik

Damenschuhe



Schuhhaus



GÖRLITZ ERBESSTES SCHUHHÄUS
Siebach
ADOLF-HITLER-STRASSE 91

Görlitz

Gaststätte
Ressource

Ruf 420

Berggaststätte
Landeskronen

Ruf 1560

Inhaber K. Rasehorn

empfiehlt seine Lokalitäten einer gütigen Beachtung

Emil Reibetantz, Görlitz

Juwelier und Goldschmied

Adolf-Hitler-Straße 13
Gegründet 1869 . Ruf 1065

Brillanten, Goldwaren, Silberwaren . Tafelgeräte und
Bestecke in reichster Auswahl . Reparaturen und Gra-
vierungen . Eigene Werkstatt für Neuanfertigungen

Eduard Schultze

Gegründet 1844

Görlitz . Hindenburgplatz 20/21

Fernsprech-Anschlüsse Nr. 122 und Nr. 123

Bei größter Auswahl
solide Preise

Reelle und kulante
Bedienung

Manufakturwaren . Ausstattungen

Gardinen . Teppiche . Linoleum

Stapelwaren nur prima Qualitäten

NS.-Vertriebsstelle für parteiamtliche Bekleidung und Abzeichen

Über 43 Jahre
Qualitätsmöbel

Fernruf 3435 **H. Bräuer, Görlitz** Lutherplatz 9

Beachten Sie
meine Schaufenster
und besichtigen Sie unverbindlich
meine Drei-Etagen-Ausstellung

Paul Zippel

Friseurmeister . Bismarckstraße 27

Kein

Ladengeschäft

Eingang durch den Hausflur

Der Spezialist der verwöhnten Dame

„Zum Deutschen Eck“ **Sörlitz**
am Bahnhof

Vorzügliche Küche



Gutgepflegte Biere

IMMER EIN GENUSS

E m p f a n g s r ä u m e z u m M u s i k f e s t

Curt Stephan

A d o l f - H i t l e r - S t r a ß e 1
(Am Hindenburgplatz)

Das gute Spezialgeschäft für

Lederwaren, Koffer und Reiseartikel

Spatenbräu - Görlitz Adolf - Hitler - Straße 50

Spezialausschank

Fernsprech - Anschluß Nr. 688

Gutbürgerliche preiswerte Küche . Familienlokal

Kleidung

von wirklicher Güte

aus dem Fachgeschäft

für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung



Gustav **Bahr** *Söhne*
Fritz Bahr Dr. Hans Bahr

Görlitz, Obermarkt 7/8 (früh. Gebr. Meiwowsky)

Arno O. Reibetanz - Görlitz

Peterstraße Nr. 15

Fernruf Nr. 2357

Spezialfabrik für Fleischsalat und Mayonnaisen

Täglich frische Herstellung

Bechstein = Flügel
Pianos

Blüthner = Flügel
Pianos

Mannborg = Kleinpiano
Harmoniums

Maetzke = **Pianos**

Eigenes vorzügliches und sehr preiswertes Fabrikat

Eduard Maetzke, Görlitz

Görlitzer Pianoforte-Fabrik und -Handlung . INHABER F. BEIER
Konsulstraße 63 (nahe Hindenburgplatz) . Fernruf 771 . Gegründet 1862
Größtes Lager am Platze

Sanatorium Dr. Kahlbaum

Görlitz, Schlesien

Fernsprecher Nr. 32 und Nr. 910

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke
Erholungsbedürftige und Genesende

Anmutige Umgebung. Am Stadtpark und Blockhausberg gelegen.
Mehrere Gebäude mit verschiedenen unter sich getrennten Abteilungen,
Gesellschaftssälen, Gärten und Parkanlagen. Drei Ärzte

Kurmittel: Psycho-, Hydro-, Elektro-, medikamentöse, Organ-Therapie
Gymnastik, Massage, Beschäftigungs-Therapie, Diät-, Dämmer Schlaf-,
Heillieber-, Insulinbehandlung, Entwöhnungskuren

Kaufen Sie nicht eher **Motorfahräder . Fahräder**
Nähmaschinen . Radioapparate
bevor Sie sich nicht von unsrer Preiswürdigkeit
nur erster Qualitätsfabrikate überzeugt haben

Theodor Dürsel, Görlitz Obermarkt 2

Fernruf 647

Größtes Spezial-Fahrradhaus der Lausitz

Carl Kestel, Görlitz

ELISABETHSTRASSE 7

Ruf 914

Führendes Spezialgeschäft in
Pelzwaren, Hüten und Mützen

Das Haus der eigenen Note

für preiswerte
modische Damenkleidung

Modehaus Wenk & Görlitz Adolf-Hitler-
Straße Nr. 14

Herausgeber: Stadt Görlitz, Musikfestkasse. Verantwortlich für Anzeigen: W. v. Tschischky,
Anzeigenleiter der Oberlausitzer Tagespost. Gültig Anzeigen-Preisliste 1. Auflage: 3000
Druck: Bauerlag-NE-Schlesien, Zweigverlag Görlitz (NE-Druckerei Görlitz, Lützenstraße 8)

Das Buch ist ein...
...
...
...
...

Erster Teil: Inhalt

...
...
...

Zweiter Teil: Inhalt

...
...
...
...
...

Dritter Teil: Inhalt

...
...
...
...

Vierter Teil: Inhalt

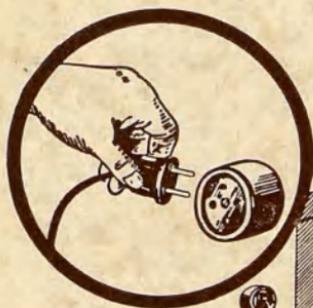
...
...
...
...

Kälte aus der

Steckdose

durch

Elektrokühlung

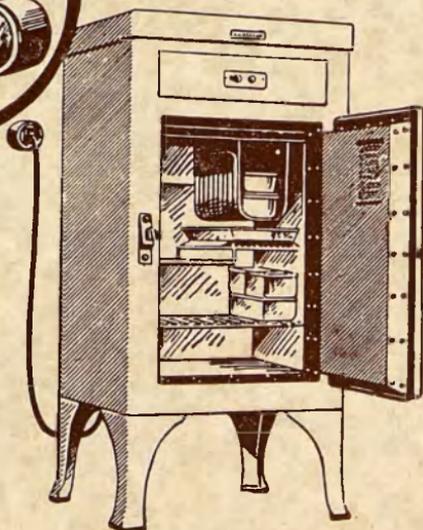


*Für jeden
Verwendungs-
zweck*

die richtige Größe, da

*Elektra-
Kühlschränke*

von 60 bis 300 Liter Rauminhalt zur Verfügung stehen



Stromkosten je Tag (24 Stunden) für Haushaltkühlschränke durch

Sondertarif 7,5 bis 10 Rpf.

Besichtigen Sie die

Kühlschrank-Ausstellung

im Elektrizitätswerk Görlitz, Prager Straße 90

Biblioteka Śląska w Katowicach

ID: 0030000569430



II 137691/22/1937

L *Görlitz,*
die Stadt
der Türme
und des
Landstron
Bieres
IMMER EIN GENUSS